

Der Stadtler

Ausgabe 107 / September 2010

Das Magazin der Groß-Enzersdorfer Volkspartei



Michael Rauscher



DI Dr. Peter Cepuder



Ing. Karl Pfandlbauer

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

wir arbeiten für Sie im Stadt- & Gemeinderat
und vertreten Ihre Anliegen. Treffen Sie uns
beim Kürbisfest am 2. Oktober 2010 ab 14 Uhr
am Hauptplatz in Groß-Enzersdorf!

Herzliche Grüße

Ihr Michael Rauscher
und das Team der ÖVP Groß-Enzersdorf



Dagmar Förster



Karin Klement



Robert Kriegl

volkspartei
groß-enzersdorf

Dafür setzen wir uns ein:



Beate Krump



Ing. Brigitte Lutz



Florian Mössinger

- Eindämmen der ausufernden Zersiedelung
- Ein gepflegtes Ortsbild
- Selbstbestimmung der Katastralgemeinden
- Geschäfte und Gastronomie im Ortskern
- Ensembleschutz im Stadtkern
- Förderung der kulturellen Vielfalt
- Sanierung der Straßen
- S1- ja, Halbanschlussstelle - nein
- Erhalt und Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- Maßnahmen gegen Fluglärm
- Verbesserter Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern
- Sicherung und Ausbau des Schulstandorts
- Die Anliegen der Landwirte
- Zielgerichtete Unterstützung unserer Vereine
- Bau eines Seniorenheims
- Positionierung als Nationalparkgemeinde
- Schaffung der Identität als Tor zum Marchfeld



Markus Reschreiter



Reinhard Wachmann

Wilhelmine
Zatschkowitsch

ÖVP-Stadträte erwirken 85.000,- Euro für Groß-Enzersdorf Seite 3

volkspartei
groß-enzersdorf

Besuchen Sie unsere Homepage:

www.derstadtler.at

Ihr Anliegen. Unser Auftrag.

Unsere aktuellen Informationen

Sie finden aktuelle Artikel auf der Homepage der
ÖVP Groß-Enzersdorf: www.derstadtler.at

Wenn Sie unseren monatlichen Newsletter
erhalten wollen, schreiben Sie uns eine
E-Mail an: oevp@derstadtler.at

Ihr Anliegen - unser Auftrag.



Der Standort des Konrad Lorenz-Gymnasiums in der ehemaligen Smola-Kaserne in Groß-Enzersdorf benötigt dringend eine Turnhalle, damit die SchülerInnen zu den Turnstunden nicht auf andere Schulen ausweichen müssen. Diese Halle wird durch das Unterrichtsministerium errichtet.

Turnhalle für Gymnasium - Bürgermeister Tomsic untätig

Eine zusätzliche Turnhalle für Groß-Enzersdorf wäre möglich, aber der Bürgermeister urlaubt, statt zu entscheiden.

Die Gemeinde Groß-Enzersdorf wurde in diesem Zusammenhang gefragt, ob sie sich am Bau beteiligen möchte. In diesem Fall würde statt einer Zweifachturnhalle eine Dreifachturnhalle errichtet, die von der Gemeinde und den örtlichen Vereinen genutzt werden könnte.

Aus Sicht der ÖVP Groß-Enzersdorf wäre das eine Chance für die Gemeinde, ein neues Veranstaltungszentrum zu erhalten, durch das auch die vielen aktiven Vereine und Organisationen

Groß-Enzersdorfs profitieren würden.

Stadtrat Michael Rauscher, Klubobmann der ÖVP: „Alles wartet auf die Entscheidung der Gemeindeführung, allerdings ist Bürgermeister Tomsic in dieser Sache untätig. Bereits am 1. Juni gab es eine Besprechung beim zuständigen Ministerium, bei der der Bürgermeister, Vertreter des Landesschulrates und des Gymnasiums dabei waren. Seitdem war Ing. Tomsic nicht fähig, die entsprechenden Entscheidungs-

grundlagen einzuholen. Und bei der Stadtratssitzung im Juli, bei der die Turnhalle thematisiert wurde und der Grundstückseigentümer vom Bürgermeister als Auskunftsperson geladen wurde, war Ing. Tomsic gar nicht anwesend, weil er bereits im Urlaub war.

Es ist ein Skandal, wenn der Groß-Enzersdorfer Bürgermeister in dieser Sache untätig ist. Die Schule braucht eine Turnhalle und je später die Entscheidung fällt, desto länger müssen die SchülerInnen warten.“



Bedenkliche Amtsführung durch Bürgermeister Tomsic

Bürgermeister Tomsic: Missbrauch des Amtes?

Die ÖVP Groß-Enzersdorf fragt sich, ob Ing. Tomsic lediglich eine eigenartige Auffassung von der Aufgabe als Bürgermeister hat oder glatt Amtsmissbrauch betreibt?

- ❖ In einer Gemeinderatssitzung verweigert Bürgermeister Tomsic dem Obmann des Prüfungsausschusses die Auskunft über die Verwendung von Einkaufsgutscheinen als Repräsentationsausgaben.
- ❖ Bürgermeister Tomsic drückt die Aufnahme eines Bekannten in den Gemeindedienst durch. „Freunderlwirtschaft“ statt Personalmanagement.
- ❖ Bürgermeister Tomsic informiert nicht über die mögliche Verzögerung oder gar Streichung des Baus der S8 und der für Groß-Enzersdorf wichtigen S1. Die geplante Demonstration, bei der sämtliche Marchfeld-Bürgermeister darauf aufmerksam machen, erwähnt Tomsic nicht einmal im Gemeinderat.
- ❖ Die weitere Zerstörung alter Bausubstanz in der Stadt Groß-Enzersdorf kümmert ihn nicht.
- ❖ Die fortschreitende Zersiedelung unserer Ortschaften kümmert ihn nicht.

SPÖ schiebt ÖVP den „schwarzen Peter“ zu

Die SPÖ versucht, die ÖVP für Fehlentscheidungen mit in die Verantwortung zu nehmen - genau besehen, jedoch ein Schuldeingeständnis.

In diversen Publikationen der letzten Zeit reagierte der Bürgermeister auf die durch die ÖVP Groß-Enzersdorf aufgezeigten Probleme gerne mit dem Argument: „Das betreffende Ressort hatte die ÖVP inne.“

Hiezu sei erinnert, dass Entscheidungen im Stadtrat und Gemeinderat mit Mehrheitsbeschluss fallen. Die notwendige Mehrheit, zu meist auch noch die absolute, hat seit Jahrzehnten jedoch die SPÖ Groß-Enzersdorf.

Egal, was ein ÖVP - Stadtrat vorschlägt, es geschieht immer das, was die SPÖ beschließt. Die SPÖ trägt daher auch grundsätzlich für alles, was seit 1955 in Groß-Enzersdorf falsch gelaufen ist, die Verantwortung. Die SPÖ

reagiert auf Problem-darstellungen nie mit inhaltlichen Sachargumenten auf die von der ÖVP aufgezeigten Probleme oder begründet die von der SPÖ in der jeweiligen Thematik beschlossene Vorgangsweise.

ÖVP- Stadträte erwirken 85.000,- Euro für Groß-Enzersdorf

Die Rot/Grüne Stadtregierung verkauft weiterhin Grundstücke, schafft es aber kaum, innerhalb vernünftiger Zeit eine ordentliche Straße vor die Tür zu bauen.

Stadtrat Pfandlbauer: „Groß-Enzersdorf steht seit Jahrzehnten unter enormem Zuwanderungsdruck und wächst sehr rasch an. So erfreulich es ist, dass so viele Menschen in Groß-Enzersdorf leben möchten, stellt dieses Wachstum aber auch eine große Herausforderung dar. Unserer Ortschaften werden immer mehr verbaut und zersiedelt. Sie verlieren dadurch zusehends ihren

ursprünglichen Charakter und auch an Lebensqualität.“

Vor allem schafft es die Gemeinde längst nicht mehr, bei Errichtung und Erhalt der notwendigen Infrastruktur mit dem raschen Wachstum Schritt zu halten.

So meinte Bürgermeister Tomsic unlängst im Kreise der Stadträte: „Eigentlich können wir Straßen nur mehr



Durch den Einsatz der drei ÖVP-Stadträte unterstützt das Land NÖ den Straßenbau in unserer Großgemeinde.

bei Gefahr im Verzuge sanieren.“ Die Leidtragenden dieser Entwicklung sind die Bürgerinnen und Bürger und nicht zuletzt gerade jene, welche sich bei uns ansiedeln wollen.

volkspartei
wittau

Grätzlbetreuung in Wittau
Samstag, 9.10.2010
von 9:30 bis 11:30 Uhr

bei Gemeinderätin **Wilhelmine Zatschkowitsch**
Hauptstrasse 33 (in der Einfahrt)



Gemeinderätin Wilhelmine Zatschkowitsch: Unter dem Motto „Beim Reden kommen die Leut' zusammen“ möchte ich Sie einladen, sich Informationen über Vorhaben und Pläne, die Wittau oder die Großgemeinde betreffen, zu holen und Ihre Sorgen, Ängste oder Ärgernisse zum Ausdruck zu bringen. Auch einfach zum Tratschen sind Sie herzlich eingeladen!

Kürbisfest

der Volkspartei Groß-Enzersdorf

2. Oktober 2010, ab 14 Uhr

HAUPTPLATZ
Alles rund um den Kürbis!

Die VP-Frauen haben für Sie allerlei vorbereitet:

Kulinarische Schmankerln



Luftburg

Kürbisschnitzen

Kinderflohmarkt

Information und Anmeldung Kinderflohmarkt:
Dr. Karin Gromann: 0676/50 394 00

Auf Ihr Kommen freuen sich die
Stadt- und Gemeinderäte der Volkspartei Groß-Enzersdorf



Alle Infos unter www.derstadtler.at

Bürgerservice im Internet

Seit April werden die Protokolle der Gemeinderatssitzungen auf der Homepage der Stadtgemeinde veröffentlicht:
www.grossenzersdorf.at/rathaus/gemeinderat/protokolle/



Keine Selbstbestimmung für die Katastralgemeinden - die Schuld dafür soll jetzt dem Land NÖ untergeschoben werden.

Die Grünen: Wahlversprechen gebrochen - Ausreden gesucht

Direktwahl der OrtsvorsteherInnen abgelehnt

Vor der Gemeinderatswahl traten die Grünen, wie auch die ÖVP, für eine Direktwahl der Ortsvorsteher statt der Bestellung durch den Bürgermeister ein. Koalitionspartner SPÖ ist nicht bereit, durch diese Direktwahl Macht abzugeben, weshalb die Grünen dieses Wahlversprechen nun nicht mehr einhalten können.

Die Grünen beantragten im Gemeinderat die Verabschiedung einer Resolution zur Änderung des Landesgesetzes, damit für ganz NÖ zwingend die Direktwahl von Ortsvorstehern gilt. Diese Gesetzesnovelle ist jedoch unnötig, da bereits jetzt jede Gemeinde eine solche Direktwahl ohne weiteres durchführen kann.

Die ÖVP Groß-Enzersdorf hat daher beantragt, die Direktwahl der Ortsvorsteher bindend für die nächste Gemeinderatswahl festzulegen, statt die Änderung eines Landesgesetzes abzuwarten. Dies wurde von den Grünen abgelehnt. Es ist offensichtlich, dass das Land NÖ als Ausrede für das gebrochene Wahlversprechen herhalten soll.

Bürgerinnen und Bürger als Opfer konzeptloser Zersiedelung

volkspartei
oberhausen

Straßenanrainer sehen Rot. Bürgerinnen und Bürger leiden unter der völlig verfehlten Siedlungsplanung der Gemeinde.

Immer wieder und immer häufiger kommt es, wie zuletzt in Oberhausen, zu schlimmen Streitereien unter den Bewohnern einer Gasse, sogar die Polizei muss sich oft einschalten.

Grund ist in nahezu allen Fällen Parkplatznot. Die Gemeinde plant die Straßen der Siedlungsgebiete zu schmal, so dass man auf

diesen nicht parken kann bzw. darf. Von eigenen Parkstreifen, Grünflächen und Gehsteigen ganz zu schweigen.

Die Anrainer haben oft schon Probleme, ihre eigenen Fahrzeuge vor dem Haus oder der Wohnung abzustellen, spätestens jedoch, wenn Besuch kommt, geht gar nichts mehr.

Soziale Spannungen unter den Einwohnern sind somit von der Gemeinde verursacht.

Weitere Probleme in diesen zu engen Gassen ergeben sich für Fahrzeugen der Feuerwehr oder bei der Schneeräumung.

Es reicht halt nicht, nur das scheinbar schnelle Geld für e

verkaufte Gründe und durch das Bevölkerungswachstum steigende Einnahmen zu sehen. Das Anwachsen der Gemeinde verlangt die Erstellung gediegener Konzepte, um die sich die regierende SPÖ nie entsprechend gekümmert hat und es bis heute äußerst unzulänglich tut.



Stadtrat Ing. Pfandlbauer (3.v.l.), Johann Engelmann (3.v.r.), Gemeinderat Mössinger (2.v.r.) und betroffene Bewohnerinnen und Bewohner: "Es genügt halt nicht, einen Fleck Landschaft nach dem anderen mit Häusern und Wohnbauten zu verbauen, ohne vorher gediegene Raumplanung zu betreiben".

Totgesagte leben länger

Wirtschaft im Stadtl durch Bürgermeister für tot erklärt

Ende August wurde das neue Einkaufszentrum am ehemaligen Gelände der Smola-Kaserne eröffnet. Das Marchfeldcenter ist gut

gelingen: 17 Geschäfte, 400 Parkplätze laden zum Flanieren und zum Einkaufen ein. Die Groß-Enzersdorfer ersparen sich Fahrten nach Wien und das neue Einkaufszentrum bringt auch Besucher aus dem 22. Bezirk und der Marchfeldregion zu uns.

im neuen Einkaufszentrum am Stadtrand beheimatet sind. Und es gibt den Ortskern von Groß-Enzersdorf, der das Zentrum unserer Großgemeinde sein soll. Die Chance, dass durch das neue Einkaufszentrum noch mehr Besucher nach Groß-Enzersdorf kommen ist sehr groß. Die Chance, dass diese Besucher auch in unseren Ortskern kommen, müssen wir nützen. Die rot-grüne Koalition ist gefordert, unsere Vorschläge zur Verbesserung des Ortsbildes und zur Förderung der heimischen Wirtschaft umzusetzen.

150 neue Arbeitsplätze in der Großgemeinde sind entstanden. Das sind die durchaus positiven Fakten.

Es gibt aber in unserer Gemeinde noch andere Wirtschaftsbetriebe, die nicht



Leider hat Bürgermeister Tomsic im Zusammenhang mit dem Einkaufszentrum eine andere Meinung: „Die Wirtschaft im Stadtl Zentrum ist längst tot.“

EKZ: Fluch oder Segen?

Es gibt sie vor den Toren fast jeder Kleinstadt: Die Einkaufszentren oder Gewerbestrassen. Auch in Groß-Enzersdorf öffnet nun so ein Shopping-Tempel seine Pforten. Einkaufsfreudige Bürger sind erfreut, Kritiker weniger. Sie fürchten, dass durch die Gewerbestrassen auf der grünen Wiese die alleingewonnenen Wirtschaftsbetriebe in den Stadtkernen zum Tode verurteilt sind.

Groß-Enzersdorfs SP-Bürgermeister Hubert Tomsic winkt da gleich ab. Seiner Meinung nach sei die Wirtschaft im Stadtl Zentrum bereits längst tot. Und durch das Einkaufszentrum „draußen“ würden wenigstens neue Arbeitsplätze entstehen, die der Gemeinde wiederum zusätzliche Kommunalsteuer-Einnahmen bescheren.

Das kann sein, muss aber nicht sein: Große Ketten können es sich nämlich aussuchen, ob sie ihre Kommunalsteuern in der Gemeinde, in der die jeweilige Zweigstelle angesiedelt ist, bezahlen oder lieber in der Gemeinde, in der sich der Firmensitz, also die Zentrale befindet. Gänserndorfs Wirtschaftskammer-Obmann Herbert Röhner vermutet Letzteres. Somit könnte Groß-Enzersdorf leer ausgehen - dafür gibt's volle Regale.



Stadtrat Michael Rauscher meint dazu: „Ich hätte als Bürgermeister gerne mehrere 'tote' Gruppierungen dieser Art. 1,8 Mio. Euro zahlen unsere Wirtschaftsbetriebe jedes Jahr an Kommunalabgaben und unterstützen so unsere finanzmarode Gemeinde.“

Ich stehe zu unserer Wirtschaft und zu den Initiativen, die gesetzt werden. Die Wirtschaft in unserer Großgemeinde lebt.

Das einzige, was in Groß-Enzersdorf tot ist, sind Ideen und Konzepte der rot-grünen Gemeindeführung.“

Grätzlbetreuung in Groß-Enzersdorf

Samstag, 2.10.2010

10 - 12 Uhr: Rathausstraße/Infotreff

14 - 16 Uhr: am Hauptplatz beim Kürbisfest

Artikel in der NÖN - Niederösterreichische Nachrichten

**Ihre Anzeige
im
Stadtler**

Auf vielfache Anfrage:

Ab sofort bieten wir Platz für Inserate im Stadtler an. Inseratenspiegel und Preise unter

www.derstadtler.at/uploads/media/Inseratenpreise_Stadtler.pdf

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 26. November 2010

Hauptschule - die Sanierung läuft

Teilsanierung in den Ferien begonnen

Die Umsetzung der Initiative des Elternvereins der Hauptschule wird durch die ÖVP im Stadtrat und Gemeinderat unterstützt und verfolgt.



Da schmunzelt der Mohr

Unlängst traf der Mohr den Manager eines großen Unternehmens. Diesem erzählte er, dass unser Bürgermeister sein Amt in Nebentätigkeit ausführe.

Der Manager meinte, dass es sich wohl um einen kleinen Weiler handle, der fernab von den Problemen der Welt, friedlich vor sich hindöst. Die Leitung einer derart beschaulichen Kommune ist durchaus nebenher zu erledigen.

Der Mohr klärte auf, dass er eher vom Gegenteil eines beschaulichen Weilers Randlage zu Wien sowie ein geplanter Autobahnbau stellen zusätzliche Herausforderungen dar.

Der Manager begann zu lachen: „Bürgermeister einer solchen Gemeinde ist schon als Hauptaufgabe schwer, aber als Nebenjob ist das, so man die Sache halbwegs vernünftig erledigen will, schlichtweg unmöglich.“

Nun, so sagte der Mohr, verstehe ich auch warum der Herr Bürgermeister in der Stadtfestzeitung vom August in einem Interview mit der Frage: „Wie würden Sie entscheiden?“, die Bevölkerung in die Lösung eines Problems einbindet. Eh klar, wenn man für so viel Arbeit so wenig Zeit hat, ist es wirklich schlau, in heiklen Fragen die Verantwortung eher an die Bürgerinnen und Bürger zu übertragen. Außerdem entscheidet in jedem anderen Großbetrieb ja auch nicht der Boss, sondern die Belegschaft - oder!?

Jetzt konnte sich der Manager vor Lachen endgültig nicht mehr halten und meinte: „Also wenn es euer Bürgermeister sozusagen schafft, dass sämtliche heikle Entscheidungen die Bürgerinnen und Bürger selbst treffen und dann womöglich noch die übrige Arbeit alleine von den Gemeindebediensteten, also ohne nennenswerte Unterstützung durch ihn, erledigt wird, dann ist er eigentlich ein Genie.“

Den Mohren plagt seither die Sorge, unsere Gemeinde könnte dieses Genie eines Tages verlieren, was machen wir dann eigentlich? Aber na ja, bei über 3 000,-- Euro pro Monat Zuverdienst für seinen Nebenjob, lässt er sich ja vielleicht doch noch eine Weile im Amt halten.

Ergänzung zum Serviceteil aus „Der Stadtler“ vom Juni 2010:

Unter „Gastronomie“ ist eine Zeile leer geblieben:

Gasthaus Hödl Wittau 02215/2214-0

Den aktuellen Serviceteil finden Sie zum Download auf www.derstadtler.at